

Joachim Herm

Ein Fall für Specht & Feinbein

Komödie um einen frischgebackenen Hausmann,
eine verschwundene Halskette und zwei übereifrige
Detektive

Schwäbische Fassung

E 525

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Ein Fall für Specht & Feinbein (E 525)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Pf 20 02 63, 69 459 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für

Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag,

Postfach 20 02 63, D- 69 459 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 10 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

ZUM INHALT:

Im Hause Ackermann kommt es zu dramatischen Veränderungen.

Guido, das Familienoberhaupt, wird beurlaubt, und er entschließt sich, in dieser Zeit seiner Frau unter die Arme zu greifen und den Haushalt zu managen. Doch trotz fast perfekter Organisation kommt er mit der Arbeit nicht nach, zumal er neben Staub saugen, Wäsche waschen und bügeln sich auch noch um das leibliche

Wohl der Kinder kümmern soll.

Seine Frau Ursula will dagegen etwas Abwechslung und beginnt wieder in ihrem alten Beruf zu arbeiten, ohne dass Guido es weiß.

Guido denkt an weit Schlimmeres und versucht, mit Hilfe seines Nachbarn Paul, alles in den Griff zu bekommen.

Allerdings wird sein Zeitplan immer wieder durch unvorhersehbare Ereignisse durchkreuzt.

Wie zum Beispiel von der völlig überdrehten Schönheitsberaterin Anna Hübsch.

Und wer sind eigentlich Specht und Feinbein?

Darsteller: 5m 4w

Spieldauer: Ca. 180 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 10 Textbüchern zzgl. Gebühr

PERSONEN:

Ursula

Guido

Sabine

Matthias

Gabi

Paul

Specht

Feinbein

Anna Hübsch

1. AKT

URSULA:

(im Hintergrund)

Guten Morgen, aufstehen, s'isch Siebene. Komm auf, 'raus.

GUIDO:

(ebenfalls hinten und verschlafen)

Lass mi doch no a bissle liega, der Wecker hod doch no edmal gschellad.

URSULA:

Des brauch der au ed, solange i schelle. I stand auf jeden Fall auf und mach mol Frühstück.

GUIDO:

Jo, mach mol. Schreisch mir no, wenns fertig isch.

URSULA:

(kommt von rechts auf die Bühne und spricht nach hinten)

Solang kaasch ed warda, no bisch wieder so spät dra.
Auf komm, 'raus.

GUIDO:

Jo, glei.

URSULA:

(sichtlich gut gelaunt, macht das Radio an, beginnt den Tisch zu decken und singt die Lieder mit)

Des isch doch emmer s'gleiche mit dem. Nochher beschwert er sich wieder, dass er scho am hella Morga Stress hot. Normal sod der am viere uffstanda, dass er am sechse "Guten Morgen" saga kaa.

(singt wieder aus vollem Hals)

GUIDO:

(immer noch von hinten rufend)

Hör doch mit dem Gschroi uff, do kaa doch koi Mensch schlafa.

URSULA:

Du sollsch au ed schlafa, du sollsch raus aus de Fedra. Mach a paar Liegestütza, no kommt dein Kreislauf en Schwung.

GUIDO:

Jo, des au no. Mir reichs, wenn du schwengsch.

URSULA:

Die Kender sollt ma au no wegga, sonsch kommad die au wieder z'schbäd.

(geht ins rechte Zimmer)

Guten Morgen. Aufgestanden. Draußa isch's wunderbares Wetter. Auf, kommad, ihr Faulpelz.

Erschd mol den Vorhang auf, no werrad ihr mugger.

Guten Morgen Matthias.

MATTHIAS:

(mürrisch)

Mmmh, jo.

URSULA:

(geht offensichtlich in ein anderes Zimmer)

Soo, für di gilt s'Gleiche. Guten Morgen, Sabine, aufstehen.

SABINE:

Scho wieder. I han doch Gleizeit im Büro. Lass mi no a bissle liega.

URSULA:

Also gut. Aber du stesch auf, Matthias, in 1 Stund macht d'Uni auf.

MATTHIAS:

Mmmh, i woiß, i stand scho fast onder d'r Dusche.

URSULA:

(kommt wieder auf die Bühne)

Seit wann hosch du a Dusche em Bett?

Also di probierats doch mit alle Tricks.

Ja wia, Guido?

(wieder rechts ab)

Jetzt schwätzt der emmer no mit seim Kopfkisse. Auf komm, nochher beschwersch de wieder bei mir.

(kommt wieder auf die Bühne und geht nach hinten raus, in die Küche)

Nicht zom glauba.

(kommt singend und mit Kaffe-Kanne etc. zurück)

Der Kaffee isch fertig.

(setzt sich, beginnt zu frühstücken und liest nebenher die Zeitung)

URSULA:

Was so alles passiert. Jetzt hend se beim Juwelier Goldmann scho wieder so a teure Kette klaut. Aha, do isch no a Foto von dem Schmuck. Ha Gschmack hend se, dia Kette sieht aus wie meine.

(beißt vom Brot. Im selben Moment klingelt das Telefon [drahtlos])

Mmh, mmh, komm jo scho.

(mit vollem Mund)

Langenbacher-Ackermann, guten Morgen.

(kurze Pause)

Noi ned Ladebagger, Langenbacher. Jo ... jo, der Herr Ackermann isch au do. I wohn mit dem z'amma, stemmt.

(wieder Pause)

Ach so, sein neuer Chef send Sie ... so ... aha. Also des trau i mi ed, des saga Se dem Herrn Ackermann am beschda selber.

(geht mit Telefon ins Schlafzimmer, kommt gleich wieder heraus)

Kann er Sie zurückrufen? - Noi, er isch g'rad no em Schlafzimmer ... Noi, nemme em Bett, zumindest nemme ganz, sein rechter Arm hangad scho 'raus.

Jawoll, s'Telefon ans Ohr heeba, jawoll.

(geht wieder ins Schlafzimmer)

Schätzle, do isch jemand am Telefon für dich.

GUIDO:

Was, om die Zeit. Sag dem Depp i sei scho emm Gschäft, er soll nächstes Mal a bissle belder anrufa.

URSULA:

I glaub, des solldesch du ihm selber saga. Do, nimm mol des Telefon.

(kommt wieder heraus)

GUIDO:

(kommt mit dem Telefon am Ohr völlig verschlafen aus dem Zimmer)

Was, Hipper ... Hilper, kenn ich nicht. Wieso rufad Sie mittldla en d'r Nacht a ... wie, was, ach so, Hüppner.
(sofort unterwürfig)

Ach Herr Hüppner, ja ... ja, verschlafen, was i, wer sagt denn so was?

(hält die Muschel zu und spricht zu Ursula)

Mein neuer Chef, mein Chef. I sollt scho lang em G'schäft sei. Wieso hosch me denn ed g'weckt.

(zwischen durch wieder in Telefon)

Ja, ja. Natürlich Herr Hüppner. Ja, g'rad han e zur Tür 'naus wella, emm Moment. Wie ... wer ? Mei Bekannte, die Frau Ladebagger, äh Langenbacher. Ha des isch doch mei ... Hallo ... hallo Herr Chef ...

Auf'legt. Sag mol, was hosch denn du dem verzeht.

I dät no em Bett liega. Was bessers isch dir ed ei'gfalla.

Des kaasch d'r doch denka was do rauskommt. Em G'schäft werdat g'rad sowieso Stella abbaut. Wenn i do a paarmal zu spät komm, no bin i am d'ransten.

(legt Telefon ab und hetzt ins Schlafzimmer)

Wo isch jetzt wieder mei Hos?

URSULA:

Do wo da se gestern na gschmissa hosch.

GUIDO:

Ja hosch se du ed uffg'rommt. Was machsch du eigentlich d'r ganze Tag?

URSULA:

I muss schließlich au no mein Haushalt macha. Du bisch doch koi kleins Kend me, dass ma dir alles hendadreiomma muss.

GUIDO:

Haushalt macha. Des sieht ma. Du kommsch doch mit nix noch, weil du nix organisiersch. Du musch mol an Plan macha, no bisch en d'r halba Zeit fertig.

Des bissler Kocha ond Staubsauga. Du sodsch mol meine Termine han.

Jetzt sag mir wenigstens, wo i mei Hos gestern nag'schmissa han.

URSULA:

Auf den Stuhl henderm Schrank. Do liegt dei Sportzeig von gestern no d'riber, deswega siesch se ed.

(Matthias kommt aus dem Zimmer)

Guten Morgen. Des isch heit aber schnell ganga.

MATTHIAS:

(setzt sich an den Tisch)

Guten Morgen. I muss vor der Uni no g'schwend an Bahnhof ond dort em Reisebüro gugga, was es in nächster Zeit für Last-Minute Tickets gibt.

Was hend ihr denn scho wieder für a G'schroi da hausa. Isch d'r Vadder mol wieder zu spät d'ra?

URSULA:

Bingo. Dabei hedd er heit sogar no früher em G'schäft sei solla, weil sei neuer Chef heit anfängt ond der will glei a Besprechung macha. Aber eier Vadder hod gestern abend vergessa, des mir zom saga. Jetzt hersch jo wie er duat ...

GUIDO:

(immer noch im hinteren Zimmer)

Jetzt platzt au no der Knopf ab, des hod jo sei missa.

Ursula, han i no a andere Hos?

URSULA:

Jo, no mendeschdens drei.

GUIDO:

Wo send dia?

URSULA:

En d'r Wesch, dia laufad g'rad. Du hosch heit jo nommal die gleich a'zieh wella.

GUIDO:

(ein gequälter Aufschrei)

Was mach i jetzt, was mach i jetzt. I kaa ed en d'r Jeans komma.

(kommt heraus, halb angezogen, Hemd hängt teilweise aus der Hose, die er am Bund festhält, Krawatte lose um den Hals)

Näh mir g'schwend den Knopf na, om was ich dich bitt.

URSULA:

(geht an den Schrank, holt Nähzeug, während sich Guido vor den Tisch stellt und hastig Kaffee einschenkt. Sobald er die Hose losgelassen hat, rutscht sie nach unten)

Also so an Stress am hellichten Morgen. Do isch oim d'r ganze Tag versaut.

GUIDO:

Guten Morgen Matze, au scho uff.

MATTHIAS:

Noi, du schdosch g'rad en meim Bett.

GUIDO:

Koine Frechheiten heit morga, gell. Des kaa i jetzt grad ed braucha.

Ursula, jetzt komm doch, mach mal nohre.

URSULA:

(kniet sich vor ihn hin)

Heb die Hos mol hoch ond gib mir den Knopf.

GUIDO:

(hält sich mit der einen Hand die Hose, mit der anderen trinkt er Kaffee)

MATTHIAS:

(schüttet sich Cornflakes in den Teller und Milch)

Mmmh, lecker. Schön frisch ond knackig, so mag ich's.

URSULA:

(dreht sich zu ihm)

Soll i no Milch aus der Küche hola oder reicht's?

GUIDO:

Du sollsch die Nähmaschine in Gang setza. Wenn der no Milch will, kaa der selber laufa!

MATTHIAS:

Wieso, wenn du am Tisch sitsch, losch de doch au von henda bis vorna bediena. I wedd di mol an Haushalt führa seah.

GUIDO:

Also langsam wirschd unverschämt. Dur amol a bissle Gas weg. Ond übrigens, des bissle Haushalt, des wär's kleinschde Problem. So wie die Mutter, völlig ohne Organisation, des dät i en d'r halba Zeit nabrenga. Do kennt i nebaher no halbtags zom Schaffa ganga.

URSULA:

Mir kennad gern mol tauscha. Du spielsch Hausmann ond i such mir an Job.

MATTHIAS:

No schlaf i auswärts.

GUIDO:

Ihr wissad genau, dass i d'r ganze Tag schaff. Aua, du sollsch mi ed stecha.

Wenn i mol em Ruhestand bee, no zeig i eich, wie so an Haushalt funktioniert. Durchorganisiert.

URSULA:

Fertig.

GUIDO:

(zieht Hose hoch und macht sie zu. Als er an der Krawatte zieht, wird sein Kopf nach unten gezogen)

Ja was isch denn jetzt? Krawatt an Knopf nahg'näht! I wird wahnsinnig.

MATTHIAS:

Des glaub i au.

GUIDO:

Du sollsch ed emmer neimaula.

(stopft sich Krawatte komplett in die Hose und macht zu, ein Teil hängt noch aus dem Hosenschlitz)

So kaa i ed ganga. I brauch a Krawatt.

(geht ins Schlafzimmer und kommt mit neuer Krawatte)

MATTHIAS:

Vielleicht soddesch no ...

GUIDO:

Ruhe, i kaa nix mee hera.

URSULA:

Aber d'r Matthias hod dir doch bloß saga wella ...

GUIDO:

Jo, so isch recht, helf ihm no. No wird der emmer no iberzwercher, wenn der merkt, dass er au no Rückadeckung kriegt. Lassad mi ganga, mir bressiert's.

SABINE:

(kommt aus dem Schlafzimmer und sieht Guido an)

Wie siesch denn du aus?

GUIDO:

So, send ihr eich mol wieder einig. Jetzt sagsch du mir au no, dass die Krawatt ed zom Hemd oder zo de Schuh passt. Do geb i dir sogar recht!! Aber i han koi passende me, dia hod die Mutter an d'Hos nag'näht ond deswega han e sei neistopfa missa!!

SABINE:

Des seh i au.

GUIDO:

Ha ha, Röntgenauga, ha? Gang aus am Weg komm, i muss ganga. Ade miteinand'r.

(schaut noch auf die Uhr)

Mein Gott, dia werad wahrscheinlich g'rad en dia Vorstandssitzung ganga ond i bee no dahoim.

(rennt hinaus)

SABINE:

Irgendwie hed ma's ihm vielleicht doch saga solla, mit dera Krawatt.

URSULA:

Er hod's jo ed hera wella. Mir hend's alle drei mehrfach probiert. Jetzt sitz no na, deine Cornflakes send scho seit einer halba Stond eig'weicht.

SABINE:

Ha jo, so mag i's doch, schee weich.

MATTHIAS:

(zu Ursula)

Was macht eigentlich dein Halbtagesjob? Hosch es am Vadder scho g'sagt, dass du wieder a bissle schaffa willsch ?

URSULA:

A wa, no ed amal andeutet. Ond ihr send au still, des saag i no scho selber. Aber erscht, wenn's soweit isch. I hed zwar a Angebot vom Juwelier Stein, aber der will, dass i den ganza Dag schaff ond des isch fast a bissle viel.

SABINE:

Also wega ons brauchsch dir koine Sorga macha. Mir kennad ons au selber was kocha ond bei d'r Wäsch abends, do kaa i dir jo helfa.

MATTHIAS:

Ha jo, koi Problem. I ess sowieso en d'r Mensa.

URSULA:

I woiß, wega eich wär's jo au ed. Aber wenn d'r Vadder hoimkommt ond krieagt koi Essa, no kasch ihn nemma han.

Ond du Sabine, du sollsch die uff dein neia Job konzentriera ond do was doa ond ed Wäsch bügla.

SABINE:

Ach was, zo zweit hod's des ruck-zuck. Überleg's dir, des tut dir doch au gut. So, jetzt muss i aber au ganga. Matze, du könntesch mit doch eigentlich bis zur Abzweigung mitnemma.

MATTHIAS:

Was zahl'sch?

SABINE:

I verzehl am Vadder nix von deiner neia Freundin.

URSULA:

So, neie Freundin!

MATTHIAS:

Vielen Dank liebe Schwester, super. Dafür kaasch laufa.

URSULA:

Ach komm, sei doch ned so. I sag's am Vadder ned, des derfsch selber macha. Wie lang hosch se denn scho ond wie hoißt se?

MATTHIAS:

5 Wocha, Gabi.

(Pause. Alle warten auf mehr Info)

Was isch, des hosch doch wissa wella.

URSULA:

A bissle dürftig, aber i hoff, dass i se mol kennalern.

Goht sie au mit dir en Urlaub?

MATTHIAS:

Wieso, wie kommsch do druff?

URSULA:

Weil du vorher g'sagt hosch, dass du no am Bahnhof

noch Last-Minute-Tickets gugga willsch ond Ferien fangad jo en a paar Tag an.

MATTHIAS:

Jo, mir hend's uff jeden Fall mol vor, dass mir zamma gangad. I geb no Bescheid. Komm Jonge, i nemm de mit, obwohl du's eigentlich nicht verdient hosch.

SABINE:

Ade Mutter. Bis heit Mittag.

MATTHIAS:

I komm wahrscheinlich au scho belder hoim. Tschüss.
(Beide hinten ab)

URSULA:

Tschüß ond viel Spaß.

So, jetzt muss i mol überlega, was i mit mein Nebenjob mach. Am besten i ruf nochmal beim Juwelier Stein an.
(nimmt Telefon)

Hallo Herr Stein, Langenbach-Ackermann hier. Also i bin mir no ned ganz sicher, ob i den ganzen Tag schaffa kann. Jo, i woiß, Sie brauchad jemand und i würd ja au am liebschda bei ihnen arbeida, zumal wir uns au schon lang kennad.

S`isch halt a bissle schwierig, mit meine Kender. Noi, eigentlich send se alt g'nug ... Jo, i woiß. Wisset Se was, i brobiers oifach ond dann sieht ma weiter. Jo, kaa i macha. I richt me no g'schwend ond komm no vorbei.
(legt auf)

Also guad, entschieda. Jetzt muss i mir bloß a guade Taktik überlege, wie i des am Guido schonend beibrenga kaa. Was ziag i denn a.
(räumt nebenher den Tisch ab)

Stein isch eigentlich koin so an konservativer Lada, also a bissle moderne Klamodda. Mal sehen ...
(geht seitlich ab)

GUIDO:

(kommt von hinten, leidendes Gesicht)

Oje, oje, wie erklär i des bloß meiner Frau und wie komma mir jetzt weiterhin über d'Runde und was sagad meine Kender und was soll i bloss macha. Und wieso isch do koiner dahoim?

URSULA:

(kommt seitlich ins Zimmer, sieht Guido nicht)

So, des müsst eigentlich passen. Man soll sich jo beim erste Treffa nicht gleich so aufdonnern.

(sieht Guido)

Jesses, was machsch denn du do? Bisch du von alle guade Geister verlasse, mi so verschrecka.

GUIDO:

Entschuldigung, aber i wohn do.

URSULA:

Aber ed om dia Zeit. Do wohn normal bloss i, ond du wohnst em G'schäft.

GUIDO:

Jo, do hot sich's ausg'wohnt, em G'schäft. I wohn jetzt d'r ganze Dag hier.

URSULA:

Waaas, was soll des hoißa, bisch entlassa oder wie?

GUIDO:

Jo, noi, nod ed so ganz.

URSULA:

Was jo, noi, ed so ganz ? Des isch wie a bissle schwanger. Entweder ma isch's oder ma isch's ed.

GUIDO:

I bee no ed ganz entlassa, vorerscht mol suspendiert oder beurlaubt oder wie au emmer. Als i heit morga a bissle z'spät en die Besprechung komma bee, hod mei neier Chef g'moint, i soll mol meine zwei Wocha Reschdurlaub nemma, mi ausschlafa ond mir Gedanka macha, wie i weiterhin em Gschäft ...

URSULA:

(unterbricht ihn)

Kasch mir des au no nochher verzeehla? I han jetzt echt koi Zeit ond muss me no omziaga.

(geht wieder seitlich ab)

GUIDO:

(ruft ihr nach)

Genau, des han i au no froga wella. Mit wem trifftschd de denn, dass du so uff Klamotta gugga muasch?

URSULA:

(von hinten)

Ach, i gang bloß mit d'r Heidrun a bissle bummla. Ond mir kennad jo schließlich ed en Lomba en d'r Stadt romlaufa.

GUIDO:

(zweifelnd)

Ach so, ja, ja. Also i ziag mi au om, allerdings wieder rückwärts. Obwohl des hod jo au Zeit, i han jo jetzt Zeit. Jetzt les i erschtmol Zeitung.

(setzt sich an den Tisch und holt Zeitung)

Hosch du au no a bissle Kaffee?

URSULA:

(von hinten)

En d'r Küche stohd no d'Kaffekann. Musch en halt

vielleicht nomal a bissle aufwärma.

GUIDO:

Ond wie mach i des?

URSULA:

Ha die Tass g'schwend en d'Microwelle neistella, uff 30 Sek. ond eischalda.

GUIDO:

Ond des isch alles?

URSULA:

Jo.

GUIDO:

(geht kurz in die Küche, man hört ihn rumoren, kommt mit Kaffee wieder)

Er war no a bissle warm, des langad mir.

(mehr zu sich selbst)

So a Microwelle hod ganz schee viel Knöpf. Nochher explodiert do no was. Lieber an kalta Kaffee.

Holt di 'd Heidrun ab, wie emmer?

URSULA:

Ähhh, noi, heid treffa mir ons en d'r Stadt. Sie isch scho vorausganga, hod no was zom erlediga ghet.

GUIDO:

Seit wann goht denn dia alloi irgendwo na?

Wia lang bisch no ohg'fähr weg?

URSULA:

Au, des kaa schbäd werda. Vielleicht so am sechse rom.

GUIDO:

Ja ond was ess i no heit Mittag?

URSULA:

(kommt wieder ins Zimmer)

Gugsch mol was en d'r G'friere isch. Mit dir hot jo koi Mensch g'rechnet ond i han au nix ei'kauft.

GUIDO:

Ja ond wenn was en d'r G'friere isch, soll i des no schlotza? Des dauert jo mindestens bis heit Abend, bis des ufftaut isch.

URSULA:

Kasch de no an dia Maschee erinnera, vor dera du vorher g'standa bisch? Ses fangt mit Micro aa ond hert mit -welle uff!?

GUIDO:

Jo ond?

URSULA:

Genau do stellsch dei Essa nei ond machsch's warm.

GUIDO:

Also guat, des isch jo oifach.

URSULA:

Guad Schatz, i muass jetzt aber wirklich ganga, sonst bee i arg spät d'raa. Sagsch de Kender an Gruß. Wenn du a bissle mehr warmmadsch, no langads dene vielleicht au zom Essa, wenn ed, no wissad dia sich schon zom helfa. Tschüss.

(Backenkuss, nach hinten ab)

GUIDO:

Wissad sich zom helfa. Wenn i em Haus bee, no gibt's au was zom Essa. Des wär jo no scheener.

URSULA:

(schaut nochmals kurz zur Tür rein)

Schatz, hosch du heit morga ed irgendwas von durchorganisierter Haushaltsführung gsagt? I moin, wenn du jetzt scho mol Urlaub hosch ond dahoim bisch, no könntest du mir doch des anhand von ma praktischa Beispiel glei zeiga. Wenn du also G'schäft suchst, no kennschd mir zom Beispiel d'Wäsch unda abhenga ond en Bügelkorb lega. No brauch i des heit Abend ed macha ond kaa glei mit Bügla a'fanga.

GUIDO:

(mürrisch)

Wäsch abhenga, au dees no. Soll i glei no abstauba ond sauga?

URSULA:

Ha des wär ja ganz arg liab, super. Vielen Dank. Tschüss.
(ab)

GUIDO:

Do bisch em Urlaub ond sollsch de erhole, möglicherweise wirsch no entlassa, aber des interessiert koi Mensch. Hauptsach, mir hends ed staubig. Aber von was ma dia Staublomba kauft, des isch egal. Na ja, soweit isch jo no ed ond wenn, no missad mir halt a bissle kürzer tredda. Jetzt zieag i mir erscht mol was Bequemers a ond gugg, was i mir heit zom Essa mach.
(seitlich ab)

MATTHIAS:

(kommt von hinten mit seiner Freundin Gabi)

Mutter. Muuutter! Komisch, scheint nicht da zu sein. Jetzt kennt se di kennalerna ond isch ed do. Egal, no halt a anders Mol. Wardesch g'schwend, i hol dir bloß di CD, no ganga mir wieder.

GABI:

(hält Kette in der Hand)

Ond was macha mir mit der Kette? Do hemmer se doch au glei froga wella.

MATTHIAS:

Ach so, jo. Also i kaa des ed saga, ob dia echt isch oder ed. Mei Mutter scho. Durch ihr fröhers G'schäft beim Juwelier kennt se sich scho a bissle aus.

GABI:

Ha jo guad, aber wenn des ebbes Wertvolls wär, no passd ma jo a bissle besser d'ruff uff ond so wie dia Kette uff d'r Stroß romg'lega isch, sieht's aus, wie wenn se jemand verlorä het.

MATTHIAS:

Jo stemmt scho. Aber d'r Verschluss isch no ganz ond sonscht isch au nix g'rissa. Also muss se jemand en d'r Hand oder en d'r Dasch romtraga han.

GABI:

Jo ond jetzt trag se i en d'r Dasch rom.

MATTHIAS:

Woisch was, leg se oifach mol in die Schublad nei. I frog mei Mutter heit Abend, ob des was Echts isch oder ed. Jetzt hol i dia CD, sonschd komma mir heit nemme en d'Uni.

(seitlich ab, während Gabi die Kette in die Schublade des Schränkchens legt)

GUIDO:

(kommt von rechts im Trainingsanzug und stopft sich gerade das Unterhemd in die Hose)

So, des isch bequemer.

(hält mitten in der Bewegung inne und starrt Gabi an, die ihrerseits herumgefahren ist und Guido anstarrt. Keiner spricht ein Wort)

Wer ...

GABI:

d'Freindin.

GUIDO:

Aha, d'Freindin.

(Pause)

Von wem?

GABI:

Matthias.

GUIDO:

Matthias ?

GABI:

Jo. Der wohnt do.

GUIDO:

Ach was.

GABI:

Aber sein Vadder isch em G'schäft ond sei Mudder send

sie wahrscheinlich ed. Wer no?

GUIDO:

I bee d'r Guido ...

(fängt sich wieder)

Sag mol, was soll denn des. Nadirlich bee i sein Vadder ond der hod koi Freindin, no nia g'hed ond wenn, no wissd i des als erschder, ond woher soll der so schnell oine brenga, ond i bee heit ed em G'schäft, on d'Froga stell i dahenna.

(will gerade aufbrausen)

Wie kommed Sie überhaupt dazu ...

MATTHIAS:

(kommt wieder von rechts)

Hoi Vadder, was machsch denn du do, hend se di g'schmissa oder wie? Des isch übrigens mei Freundin. Hend ihr eich scho bekannt g'macht?

GUIDO:

(immer noch laut, zeigt dabei auf das Schränkchen)

Und warum schdoht des Mensch do d'riba ond ...

MATTHIAS:

Sie isch Tochter vom Stadtrat Meier. Gute Partie oder?

GUIDO:

(jetzt überfreundlich)

... ond setzt sich ed a bissle an Tisch na. Wellad Se was drenga oder was aus d'r G'friere?

GABI:

(lachend)

Noi danke. Mir hend bloss no g'schwend a CD g'holt, die mir für d'r Unterricht brauchad. Mir soddad scho lang an d'r Uni sei. Komm Matze.

GUIDO:

Jo, also gut, schade. Aber vielleicht kommad Se mol wieder uff an Kaffee vorbei.

(zu Matthias gewandt)

Ond des was du vorher g'sagt hosch, mit dem "g'schmissa", des stemmt ed, i bee vorerscht em Urlaub.

MATTHIAS:

(ganz mit Gabi beschäftigt und schon im Abgehen)

Prima, des hört sich jo toll an. Also Vadder, machs gut und sag d'r Mutter, se brauch mit dem Essa ed warda, i ess en d'r Uni. Ciao Bello.

(ab)

GUIDO:

Was Bello, bee i dein Hund? Des interessiert tatsächlich koin, warum i dahoim bee. Erschd dann, wenn's mol koi Taschageld mee gibt ond koine neie Markaklamotta.

Ach so, noch meim Mittagessa han i doch gugga wella.

(geht seitlich ab, man hört ihn rumoren)

Mein Gott, was isch au doo alles in der G'friere. Vor allem isch nix markiert oder beschrifdad. Woher soll i jetzt wissa, was i ess? No nemme halt mol den Beidel do mit.

(kommt wieder ins Zimmer mit großem Gefrierbeutel)

Also egal was es isch, es isch uff jeden Fall zviel. Sieht irgendwia noch Supp aus. Bloß wia krieg i des ausanander?

(holt Schneidebrett und Messer aus der Küche und versucht, den Inhalt zu halbieren)

So ein Mist, do rutsch i emmer ab, so gohds ed. Was muass dia au Portionen für dr ganze Sportverei eingfrieren. Vielleicht fehrds ausanander, wenn is an Wand naa schmeiss.

(wiegt es in der Hand und sucht geeignete Stelle. Als er gerade auf die Tür zielt und dann wirft, geht diese auf)

PAUL:

(kommt von hinten und duckt sich sofort, der Beutel fliegt nach draußen, man hört Glas zersplittern)

Menschenskinder, was isch los? Wilsch mi ombrenga?

GUIDO:

Mach di Tür zua, mei Supp haut ab. Oje oje, dia isch ganz naus gfloga. Warde gschwend, i bee glei wieder do.

(nach hinten ab)

PAUL:

Was machsch du denn überhaupt do ond wo isch d'Ursula?

(für sich)

Jetzt han i denk, i ghed an gmiatliche Kaffee mit dr Ursula drenga, wia emmer vor meira Spätschicht ond werd stattdessa mitra Supp beworfa.

GUIDO:

(kommt wieder mit dem Gefrierbeutel in der Hand)

Was willsch denn du do, muasch du ed ens Gschäft?

PAUL:

'sgleiche ghed i di au froga. I gang scho no ens Gschäft, Spätschicht. Ond wia emmer vor dr Spätschicht, han i an Kaffee mit dr Ursula drenga wella.

GUIDO:

(misstrauisch)

Ach was, wia emmer?

PAUL:

Ha jo, jetzt schdell de ed so a. Hod dir des Ursula no nia

verzehlt? Des isch emmer so langweilig, wenn ma dahoim alloi am Disch hockt.

GUIDO:

(hat das Messer wieder in der Hand und spielt auffällig damit)

Soo, langweilig. Ond no suachsch du a bissle Abwechslung bei meira Frau. Also verzehlt hot se mir no nia was. Aber jetzt woiß i wenigschdens, warum mir so an haufa Kaffee brauchad. Du soddesch dich vielleicht mol selber nochra Kaffeepartnerin ommgugga.

PAUL:

Sag mol, bisch du etwa eifersichtig? Jetzt schnapp bloß ed nomm ond komm wieder uff da Boda. I ond dei Ursula, i glaub du schbennsch.

GUIDO:

(hat sich wieder gefangen)

Entschuldigung, war grad bloß so an Gedanke. I han heid an schlechda Dag ond Ursula hot sich au so komisch benomma vorher. Dia isch ganz uffgmotzt aus am Haus ganga.

PAUL:

I glaub du siesch Gspenschder. Wie wenn die Ursula di hinterganga dät. Also do kenn i se jo besser.

GUIDO:

Des glaub i glei, du Kaffeeschlotzer. Iber was hend ihr do no emmer gschwätzt?

PAUL:

Och, dies und das. I woiß jetzt emmer no ed, wieso du dahoim bisch? Hosch du Urlaub?

GUIDO:

Jo, ich bin in den Urlaub gegangen worden, damit i mein Resturlaub wegkriag. Ond jetzt mach i oin uff Hausmann ond breng den Lada dohanna a bissle en Schwung.

(zeigt nach hinten)

Ond reparier Fenschder!!!

PAUL:

Aha, ond wie lang bisch du en Urlaub ganga worda?

GUIDO:

Zwei Wocha halt. Aber i hoff, dass i dera Zeit dr Ursula mol zeiga kaa, wie an Haushalt lauft, wenn er durchgeplant isch. Wie em Betrieb eba.

PAUL:

Ed schlecht. Ja kriag i no bei dir au an Kaffee?

GUIDO:

Nadirlich, aber vorher muass i dia Supp kloiner macha.

(geht links ab)

PAUL:

Dr Guido ond Hausmaa, dass ich nicht lache.

GUIDO:

(aus der Durchreiche)

Hosch du was gsagt?

PAUL:

Noi noi.

(wieder zu sich)

Der hod doch emm Haushalt außer meckra no nia ebbes doa. Tststs, ond no dia Gschicht mit dr Ursula. Dia wird wahrscheinlich zu ihrem Vorstellungsgschbräch ganga sei. Do macht se doch scho ewig dra rom.

(kurze Denkpause)

Aber a bissle uffziah kend i dr Guido scho no ...

GUIDO:

(wieder in der Durchreiche)

Do isch dein Kaffee, i han en grad no a bissle warm gmacht.

(stolz)

En dr Mikrowelle.

PAUL:

Danke.

(probiert den Kaffee)

A bissle kühl ischer no. Des mit der Mikrowelle muasch no üba.

GUIDO:

(wieder hinten)

Dia muass doch do irgendwo sei, verflixt ond zuagnäht aber au.

(man hört etwas scheppern)

Aah, do isch se jo.

(kommt mit Handsäge wieder ins Zimmer)

Jetzt wella mr doch seha, wie hart so a Supp tatsächlich isch.

PAUL:

Was om alles en dr Welt willsch denn mit dera Säg?

GUIDO:

Dia Portion isch mir zgroß. Des muasch jo en dr Badwann warm macha. Ond jetzt halbier i des Deng.

(setzt Säge an, Gerfrierbeutel flutscht weg)

So ein Mischd. Kasch mir ed mol helfa?

PAUL:

Von wega. Dass meine Fengerzipfel nochher en dr Supp rommschwemmad. Stell di doch ed so aa ond mach den ganza Beitel warm. No kasch mi no zom Essa einlada.

GUIDO:

Isch trotzdem zviel. Was mach i no mit am Reschd? De Jonge essad au auswärts ond weggworfa wird nix.

PAUL:

Den Reschd gfrisch halt wieder ei, des isch doch koi Problem.

GUIDO:

Jo, des kennd i eigentlich macha. No gfrisch is wieder ei. A warme Nudelsupp kaa ma emmer braucha. Also guat, bisch zom Essa eiglada. I dur mol die Supp en d'Mikrowelle.

(geht nach hinten)

PAUL:

Ja machsch du des andere Hausgschäft no au, so wäscha, bigla, staubsauga ond so Zeig?

GUIDO:

(von hinten)

Nadirlich, aber bevor i des anfang, muass i an Eissatzplan macha. Sonschd wird des au wieder so a unorganisierte Sach wie bei dr Ursula.

(kommt mit zwei Tellern wieder ins Zimmer)

PAUL:

Ja guad. I moin Staub sauga isch koi Problem, do kasch nix kaputtmach. Aber hosch au schomal a Wäschmaschee bedient oder a Bigeleisa?

GUIDO:

Ha des wird a Problem sei. Erschdens hend mir für alles a Gebrauchsaweisung ond zweitens:

Wenn des a Frau blickt, die jo erwiesenermaße koi so a ausgebrägtes, technisches Verständnis hend, no stellt des für mi glei gar koi Problem dar.

SABINE:

(kommt von hinten)

Huch, was machad denn ihr do, Frühbesprechung mit Kaffeekränzchen? I han denkt, du bisch schon lang em Gschäft. Hallo Paul.

GUIDO:

Normalerweise scho, aber ...

PAUL:

Hallo Sabine, wie gohts dir? Schick siehst aus.

GUIDO:

Also wie gsagt, normalerweise ...

SABINE:

Guad, danke. Hosch an neiea Plauderpartner für dein Morgakaffee gfonda?

GUIDO:

Horchd mir eigentlich au ...

SABINE:

Vadder, woisch du, wo d`Mutter mei Molerjack na glegt hod? I hann se heit morga vergessa, ond mir missad nochher no was lackiera.

GUIDO:

Noi, koi Ahnung, wo di Jack isch. Aber was i han saga wella, i bee die nächste zwei Wocha ...

SABINE:

(hat sich schon in Richtung rechte Tür in Bewegung gesetzt)

No muass i mo selber gugga. Vielleicht hod se den Kittel au no bei d`r Wäsch liega.

(geht ab)

GUIDO:

Siesch, des send au so Sacha. Do henna horchd mir koi Mensch zu. I kaa saga was i will, 's intressiert koin.

PAUL:

(hat Sabine hinterhergeschaut)

Was hosch gsagt?

GUIDO:

Steig mr doch en Dasch.

PAUL:

Wo wara mr standableiba? Ach jo, bei dr Wäsch.

GUIDO:

Noi, d`Wäsch isch abghandelt. I war grad dabei zom erklära ...

SABINE:

(kommt wieder)

I han se gfonda. Jetzt muass i mi aber beeila. Tschüüß ihr zwei ond no viel Spaß.

(will abgehen, bleibt aber in der Tür stehen und schaut Guido an)

GUIDO:

Was isch, hosch d`r d'Auga verstaucht oder wieso hosch so an stiera Blick?

SABINE:

Mir fellet grad ebbes ei.

(betrachtet ihn noch von der Seite)

Hedsch du was dagega, wenn i di fotografier?

GUIDO:

Vielleicht ed, wenn du mir sagsch fir was.

PAUL:

Wahrscheinlich will se a Bild von dir.

GUIDO:

Uff des bee i au scho komma, du Bachel. I will aber

wissa, fir was dia des Bild brauchd!?

SABINE:

Fir`s Gschäft, Vadder. Mir hend grad wieder a Werbekampagne für an Energieriegel oder sowas am laufa. An neia Auftrag also, bei dem unser Firma d'Werbung bringa soll.

GUIDO:

Ja wird des no au veröffentlicht?

SABINE:

Vorerst no ed. Es missad do a baar Vorschläg eibrocht werda ond der, der am beschda gfällt, wird gnomma. Möglich wärs aber scho.

GUIDO:

(schon etwas stolz)

Ha jo, also guad, vo mir aus, worom au ed. Soll jeder seh, was du no fir an fidda Vadder hosch. Energieriegel, ha? Muass i was bsonders aziega?

SABINE:

(zieht Kleinbildkamera aus der Tasche)

Noi, grad ed. Natürlichkeit zählt ond isch oberschetes Gebot. Bloß naastanda muasch gschwend.

(spricht weiter, während sie fotografiert)

Des send jo au bloß Probeaufnahme, damit ma mol a bissle was sieht. Wenn mei Idee tatsächlich gnomma wird, muasch eh zom Fototermin komma. Do wirsch no gschminkt ond hergerichtet ond so.

(packt Kamera wieder ein)

So, des wars au scho.

GUIDO:

Ja, ond was i no han saga wella, wega meim Urlaub ...

SABINE:

Du sorry Vadder, jetzt muass i mi aber ernsthaft beeila, sonst gibts Stunk em Büro. Machads guad.

GUIDO:

Ond, will se wissa, warum i dahoim bee, hod se gfragt, wias mir goht? Nix, interessiert koin. Hauptsach Foto gmacht. Bee jo mol gspannt, was dabei rauskommt.

(wirft sich in die Brust)

Wahrscheinlich ich in Großaufnahme, drunder schdoht: Mit 50 agil und fit, bringst du den Energieriegel mit. Do hed i doch vielleicht glei an guada Nebajob.

PAUL:

(lacht)

A bissle dürftig, der Slogan. Aber a nette Tochter hosch, ganz d`Mutter.

GUIDO:

Was soll denn des hoißa? Z`erscht mit meira Frau Kaffee drenga ond jetzt an mei Tochter ranschmeissa. Dur amol a bissle Gas weg, gell. Des Mädle hod g`rad agfanga mit Schaffa. Dia soll erschd mol richtig ihr oigens Geld verdiena ond richtig damit omganga lerna.

PAUL:

Jetzt krieg no koi Krise, soweit isch no ed. Wie siehts eigentlich mit meira Supp aus, i sodd zom Schaffa.

GUIDO:

Ja eigschaltet han i se, i woiß bloß ed, wia lang des goht. Moinsch, se isch fertig? I gugg mol gschwend.

(geht in die Küche und schaut gleich darauf wieder zur Durchreiche heraus)

Paul.

PAUL:

Was isch?

GUIDO:

I glaub, du kaasch glei ens Gschäft.

PAUL:

Wieso, hosch `s Wasser abrenna lassa?

GUIDO:

(kommt wieder ins Zimmer, in der Hand einen kleinen, geschmorten und verschrumpelten Beutel mit etwas Schwarzem darin. Ungefähr in der Größe eines Apfels)

Des isch onser Supp, da Reschd fende nemma.

PAUL:

(lachend)

Des nennt ma em Fachjargon: Reduziert oder eingekocht!

Gott sei Dank gibts au no McDonalds uff am Weg.

GUIDO:

`s duat mr echt leid. Aber do siesch mol. Emmer vorher Gebrauchsanweisung lesa, no bassiert des ed.

PAUL:

Stemmt. Sagsch an Gruß an Ursula, wenn se wieder do isch.

GUIDO:

I richts aus. I muass erschd mol rauskriega, wo dia war.

PAUL:

Also i dät mir koin Kopf macha. Vor allem dät i se ed ständig mit Froga löchra. Lass deiner Frau au a bissle Freiraum, dia wirts no scho verzehla. Mensch, i muass ganga. Mir schwätzaad morga friah nommal. Ade.

(geht ab)

GUIDO:

Jo, ade. Freiraum, des au no. Dia hod doch da ganze Dag

für sich ghed.

Ja was mach i mir jetzt zom Mittagessa?

(geht in die Küche)

Do han i doch vorher no ebbes g`seh. Ah ja, des langad mir au.

(kommt wieder mit Keksdose)

Des langad mir au. No gibts halt heit Abend a rechts Vescher. So, jetzt zom Plan. I brauch Papier.

(wühlt im Schränkchen)

Des? Noi, zkloi. Des au, des au. Alles nix. Des hod koin Wert. Mol bei meiner Werbedesignerin em Zemmer gugga.

(kommt mit möglichst großem Papier, Tapete o.ä.)

Des wird richtig, do han i Platz.

(beginnt, Spalten zu zeichnen)

Wie teil i des am beschda uff? Wochentage, sooo, dann Uhrzeit, jaa ond jetzt, was wann zu macha isch. Am beschda Abkürzunga, sonst passt do gar ed alles nei. Also 'B' isch BügelIn, 'S' isch Staub sauga, `W` gleich Wäsche, `K` Kocha. Was gibts no? Nix mee. Halt doch: `E` wie Einkaufa. So, mol überlega. Wenn i morgens glei d`Wäsch nei dur, kennd i nebaher staubsauga, no kommt d`Wesch en Trockner ond i kaa Einkaufa ganga. No isch vielleicht neine, halb zehne bis i wieder komm. D`Wesch raus ond bügla, no ischs ogfähr halb elfe. Oder lass elfe sei, bis i se uffgrommt han. No han i no a Schdond bis anderthalb zom Kocha. Ha des langad ewig. I woiß gar ed, wo dos Problem sei soll. Ond da Mittag han i komplett frei.

(hängt den Plan an die Wand)

Was mach i no jetzt? Wenn i glei d`Wesch mach ond staubsaug, no kaa i morga lenger schlofa.

(geht in die Schlafzimer und sammelt einen Korb voll Wäsche ein)

So, Gebrauchsaweisung han i au glei.

(liest)

"Es gibt verschiedene Stoffe, die alle bei unterschiedlichen Temperaturen gewaschen werden, 90, 60, 40 und 30 Grad."

So ein Bleedsinn, do muass i jo jeden Dag vier Maschina laufa lassa. Was hemmer denn do alles?

(durschwühlt den Wäschekorb)

Alles dabei, so han i mirs dengt. Mol seah, wenn i alles en oi Maschee schmeiss ond no dr Schnitt nemm ... des wärad 90, 150, 190, 220 Grad, durch 4, macht 55 Grad, uffgrondat 60. Na also, alles nei ond 60 Grad eigstellt.

Kaa nix passiera.

(geht mit Wäsche hinten ab)

URSULA, SABINE:

(kommen kurz darauf von hinten)

SABINE:

Vielen Dank fürs mitnemma, Mutter. I woiß au ed, wo i heit mein Kopf han. Alles vergessa. Heit morga han schon mein Kittel gholt ond mei Aktamapp wieder vergessa.

Wie war denn dein Termin beim Stein?

URSULA:

Psstt ... Hallo, koiner do? Sieht ed so aus. Also des Vorstellungsgespräch isch echt super glaufa. Ond dadurch, dass oine krank isch, soll i glei heit Mittag afanga. Bloß wie sag is am Guido, des isch die große Frage.

SABINE:

Grad raus, des ischs oifachste. I muss gschwend mei Mapp hola.

(geht nach rechts weg)

URSULA:

Des goht ed so oifach. Des muas ihm langsam, durch die Blume ond irgendwia hendaromm bei`bracht werda. 's Beschde wärs, wenn es sei Idee wär.

SABINE:

Heit morga war dr Paul do, wie emmer. Schwätz doch mol mit dem. Vielleicht kaa der ihn a bissle stupfa.

URSULA:

Nicht schlecht, di Idee. Dem ruf i glei a, sei Gschäftsnummer han i jo.

(geht zum Telefon und wählt)

Hallo grüß de, do isch d'Ursula. So, hosch heit morga dein Kaffee vom Guido kriagt. Ja, i woiß, aber des war so a Blitzidee heit Morga. - Jo, beim Stein. - Noi, no ed. *(Guido kommt ungesehen herein, bleibt aber in der Tür stehen und hört mit)*

Du, kennda mir uns ed gschwend treffa, i muass mit dir schwäzda----noi, i kaa ihm des ed so ens Gsicht nei saga, i brauch no a bissle Zeit. Jo, also guad, i komm gschwend vorbei. Losch du mi wieder henda rei? Guad, bis glei.

(Guido geht hinaus und kommt geräuschvoll wieder ins Zimmer)

GUIDO:

Hallo Ursula, na wie wars Einkaufa? Arg viel hosch jo ed mitbracht. Hosch die Freundin scho wieder abgesetzt?

URSULA:

Hallo Schatz, noi, i bee no gar ed dazu komma. I han nemmlich mei EC-Karte vergessa. Die han i grad gholt. Ond was hosch du so doa, kommsch klar?

GUIDO:

Keine Probleme und alles im Griff. Bin grad am wäscha. Bisch du do, heit Mittag?

URSULA:

Noi, i muass glei wieder ganga, wie gsagt, i han bloß di Karte gholt.

GUIDO:

Aahh so, jo jo.

URSULA:

Isch irgendwas?

GUIDO:

Noi noi. No viel Spaß no, mit deira **Freindin**.

SABINE:

(von rechts)

Kennsch du mi wieder mitnemma, sonschd komm i heit zu gar nix. Hi Vadder. Du bisch jo doch do.

GUIDO:

Ond du au, scho wieder. Isch mei Foto was worda?

SABINE:

So schnell gohts au ed. A bissle gedulda muasch de scho. Sag mol, was hosch denn do henga?

(zeigt auf den Einsatzplan)

GUIDO:

Des isch an sogenannter Haushalts-Einsatzplan zur Optimierung der schnelleren Bearbeitung der täglich anfallenden Geschäfte.

URSULA:

Ach was, ond des funktioniert?

GUIDO:

I han jo no koi Zeit ghet, des auszuprobiera. Aber meiner Erfahrung nach, isch des die beschde Methode, Zeit einzuspare.

SABINE:

Wie, deiner Erfahrung nach, so arg viel Erfahrung hosch doch du gar ed en Haushaltsführung.

GUIDO:

Aber stündlich erfahr i mehr.

(Seitenblick auf Ursula)

Also ihr zwoi, machads guad. I han no Gschäft en dr Küche, muss Erfahrung sammla.

(geht in die Küche)

SABINE:

Was isch denn mit dem Vadder, er benimmt sich so komisch. Hosch du's ihm scho gsagt?

URSULA:

Noi. I treff mi jetzt gschwend mit em Paul ond geb ihm Anweisunga. Was hosch du übrigens für a Foto vom Vadder gmacht?

SABINE:

Ach, i muass an Werbeslogan für so Energietablette entwerfa ond do isch mir vorher was eigfalla.

URSULA:

Dr Vadder als Werbemännchen für Energietabletta? I kennd mir ihn eigentlich mehr als HB-Männle vorstella. Do wird sich schee was druff eibilda.

SABINE:

Hod er scho. I glaub, vorher mit'm Paul hod er wahrscheinlich glei a Werbebanner vor sein geistige Auge entworfa. Warts mol ab, was dabei rauskommt. Komm, mir gangad.

URSULA:

Jo.

(ruft nach hinten)

Tschüss Guido. Ond kennschd du nochher no a bissle staubsauga?

GUIDO:

Scho alles geplant.

(streckt den Kopf zur Durchreiche hinaus)

Ond viiiel Spaß heit Mittag.

URSULA:

Danke danke.

(sieht Sabine an, zuckt fragend die Schulter, beide ab)

GUIDO:

(kommt wieder nach vorne)

So so. Sie muass glei wieder ganga. Also irgendwas isch em Busch, aber des kriag i au no raus.

Aber jetzt: Was sagt mei Eisatzplan? Staubsauga. Na des passt jo, also guad.

(während er nach rechts weggeht, hört man ihn sprechen.)

Des kaa jo wohl koi so a Problem sei ond der kaa au ed so hoiss werda, wia Mikrowelle. Ed dass mir der au no zammasschrumpft.

(kommt mit Staubsauger wieder)

Moment, do fehlt no Musik. Genau, Musik lenkt von de Probleme ab und bringt Schwung en d'Arbeid. Was hör mr ons a? Des isch genau 's Richtige. Die alte Sacha, koi so moderna Kruschd wia Hepp-hipp oder so was.

(legt CD ein, z.B. Three Dogs Night: "Joy to the world", dreht laut auf und beginnt auf die Musik zu tanzen und zu rocken, benutzt Staubsaugerrohr als Mikro u.ä)

SPECHT:

(kommt mit Feinbein von hinten. Sie schauen Guido zu, der sie nicht bemerkt. Specht drückt irgendwann den STOP des CD-Players, Guido bleibt in der gerade ausgeführten Figur und starrt die beiden an)

GUIDO:

Was isch los, wer send Sie?

SPECHT:

Entschuldigung, aber nachdem mir vier Mal klingelt hend ond sich koiner gmeldet hod, semmr halt rei. Tür war offa ond das jemand em Haus isch, des war jo ed zom iberhera.

GUIDO:

War do jetzt irgenwo ihr Name dabei oder ...

SPECHT:

Also i hoiß Specht ond des isch mein ... mein ... mein Schwiegersohn, Feinbein.

FEINBEIN:

Ja, angenehm. Wir wollten mal nachfragen, ob Sie in letzter Zeit ...

SPECHT:

(unterbricht Feinbein)

... a Wohnung zom vermieda hend. Irgend jemand aus der Nachbarschaft hod des verzehlt. Ond der Feinbein ond mei Tochter suchad a Wohnung. Jetzt hemmer se mol agugga wella.

FEINBEIN:

Aber Chef ...

SPECHT:

Dr Feinbein schafft in meira Firma, deshalb nennt er mi Chef. Feinbein!

FEINBEIN:

Ja Chef?

(erwartungsvoll)

SPECHT:

Ruhe.

FEINBEIN:

Ja Chef.

(unterwürfig)

SPECHT:

Es soll ganz unverbindlich sei.

GUIDO:

Ha dia Idee kaa jo bloß von oira Nochbare komma. Wer

verzehlt au sonschd so an Quatsch.

Mir hend meira Lebtag no nie ...

(Telefon klingelt)

An kleina Moment. Ackermann?

Ach du bischs Franz. Welche ... Papiere, die Tabelle?

So, jetzt hend ihr`s, uff oimal ben i wieder wichtig. Hed dr Boss mi ed glei en Uralub gschickt, wega dem oina Batzer, so ... Jo isch jo guat. Also pass uff. Du steigsch mit meim Kennwort ei, jo, des isch ... Wart mol gschwend.

(zu Specht)

Machad sS sich`s kurz bequem. I bee glei wieder do.

(geht ins Schlafzimmer)

Also Kennwort ...

(Tür zu)

SPECHT:

Feinbein!

FEINBEIN:

Ja Chef?

SPECHT:

Sie haltet en Zukunft Ihr Klappe, klar? Gschwätzt wird en soma Fall erschd noch meira Aufforderung.

FEINBEIN:

(redet sofort und ab dem ersten Wort dem Specht hinterher, wobei er alles auf sich bezieht. Das Gespräch der beiden wird also in solchen Fällen doppelt geführt)

Ich halte in Zukunft meine Klappe und rede nur nach Aufforderung. Klar Chef. Aber haben Sie das gerade gehört, da wird von einem Boss und Kennwort und so geredet.

SPECHT:

I bee jo ed taub. Hört sich zwar komisch an, muss aber nix hoißa. Boss, na und? Sie denke emmer glei an den ganz groða Fisch em Hintergrund. Mir mached Schritt für Schritt. Jetzt observierad mir des Haus, bloß weil jemand zufällig gseha hod, wie des Mädle angeblich a Halskette romzeigt ond do rei bracht hod. Des hoißt aber no gar nix.

I will ed mit dr Tür ens Haus falla ond ihm glei saga, dass er als Hehler von Schmuck aus Diebstahl verdächtigt wird, sondern mir erschd mol an Überblick verschaffa.

Verstanda?

FEINBEIN:

Verstanden Chef.

SPECHT:

Sieht nicht so aus, als wär sei Frau em Haus, also send

mir grad alloi.

FEINBEIN:

Aber Chef, woher wollen Sie wissen, dass der verheiratet ist. Sieht doch aus, als würde er die Hausarbeit machen.

SPECHT:

Eba drom. Vielleicht kenne Sie sich au no an die zwei Fraua erinnera, die vor zehn Minuta aus am Haus komma send. Hend dia vielleicht ausgseha wie seine Pflegeeltern?

FEINBEIN:

Ach so, ja, guuutt kombiniert, Chef.

SPECHT:

(verdreht die Augen)

Also Feinbein, solange der beim telefoniera isch, guggad Sie sich mol unauffällig a bissle om, aber ohne was zu verändern. Klar?

FEINBEIN:

(wiederholt alles zeitgleich)

Ich schau mich unauffällig ein bisschen um ohne was zu verändern, klar Chef.

(Specht geht Richtung Küchentür, öffnet diese und verschafft sich einen Überblick, während Feinbein anfängt, die Sofakissen wegzuheben, dann den Staubsauger öffnet und den Staubbeutel herausnimmt. Den krieg er natürlich nicht wieder sauber rein. Er stopft in einfach in die Öffnung und macht die Klappe wieder zu. Danach nimmt er sich den CD-Player vor. Lautstarke Musik ertönt. Feinbein hantiert am Gerät herum, findet aber den Stop-Knopf nicht. Specht kommt gerannt)

SPECHT:

Feinbein, Sie Vollidiot. Wellad Sie, dass d'Nachbarn an Großalarm auslösad? Unauffällig, han i gsagt. Mensch, kann ma Sie gar nix alloi macha lassa.

FEINBEIN:

Ja Chef, äh nein Chef. Ich weiß auch nicht.

GUIDO:

(kommt herein gestürmt)

Sagad Sie mol. Han i gsagt, Sie sollad an meine Sacha `romfurwerga oder wie? Lassad Sie d` Fenger von mei Zeig, des goht Sie gar nichts aa.

SPECHT:

Ha jetzt, ha jetzt Herr Ackermann, kommet Se no wieder ronder. So schlemm wies aussieht, isch es ed. Dr Feinbein isch aus Verseha auf den Knopf komma ...

GUIDO:

Ond woher wissad Sie überhaupt mein Nama?

FEINBEIN:

Also erstens steht der an der Haustür und zweitens ...

SPECHT:

(streng)

Feinbein.

FEINBEIN:

(reumütig, Kopf nach unten)

Ja Chef.

SPECHT:

Ond zweitens hend Se sich mit Ihrem Nama grad am Telefon gmeldet.

GUIDO:

Jo des schdemmt.

(aufbrausend)

Aber des gibt Ihnen noch lang nicht des Recht ...

SPECHT:

Ja ja, i woiß. Es tut uns au loid, vor allem am Feinbein, oder?

FEINBEIN:

Ja Chef.

SPECHT:

Also Herr Ackermann. Wie siehts denn jetzt aus mit der Wohnung? Isch se no frei?

GUIDO:

I sag` s Ihna nochmol. Mir hend no nia, no gar nia a übrige Wohnung ghet, dia mir hettad vermieda kenna. Gugga se doch rom, wo soll dia Wohnung denn sei, onderm Deppich oder vielleicht em Schrank oder was?

FEINBEIN:

Ich könnte ja mal in den Schrank reinschauen.

SPECHT:

Feinbein.

FEINBEIN:

Ja Chef?

SPECHT:

Sie gangad jetzt mol naus, laufad drei mol oms Auto, zähled dabei, wieviel Schritt des send, teilads nochher durch sechs ond nemmads dann mal zwei. Dann rufad Se bei dr Waschstraße o, sagad dene Ihr Ergebnis durch, und dass mir nochher mit ma Fahrzeug kommad, des den Umfang hod.

FEINBEIN:

(hat wieder alles sofort wiederholt)

Prima Chef. Und für was das alles?

SPECHT:

Dass dia die richtige Wassermenge für onser Auto

eistella kennad. Sonschd kommt zviel Wasser auf den Lack.

FEINBEIN:

Was Sie alles wissen, Chef.

(geht nach hinten ab)

GUIDO:

Wenn mei Tochter au mol so oin hoimbrenzt, no flieag se naus. Der isch jo bleeder wia 10 m Feldweg.

SPECHT:

Do hend se gwieß recht. Wobei an Feldweg no an Nutza für d'Allgemeinheit hod. Aber sei`s drom. Schade mit der Wohnung. Sie wissads auf ed zufällig was Freies? Oder vielleicht Ihr Frau? Sie send doch verheiratet?

GUIDO:

Sieht ma des ed?

SPECHT:

Doch, i hans mir glei denkt, als i Ihran Uffzug gseah han.

GUIDO:

Na ja. Aber noi, mit einer Wohnung kaa i leider au ed en dr Umgebung diena. I kaa mei Frau mol froga ond Sie dann a`rufa. Geba Se mir gschwend Ihr Telefonnummer.

SPECHT:

Des isch schlecht, weil mir jetzt natürlich ständig onderwegs send, Wohnungssuche und so.

Mir kommad oifach demnächst nochmal vorbei, wenn mr bis dona nix gfonda hend.

GUIDO:

So kenna mir`s au macha.

SPECHT:

Wann send Se denn dahoim?

GUIDO:

(schaut auf dem Plan)

Do muass i vorher en mein Terminplaner gugga ... Also, morga friah bee i beim Eikaufa, do gohts ed. Aber morga Mittag vielleicht. I muass bügle, und do erreichad Se mi sicher.

SPECHT:

Ach so, Ihr Frau isch au beim Schaffa.

GUIDO:

Noi noi, dia schafft nix. Aber wo die sich romtreibt oder was dia morga duat ... Des kaa ma noch nicht so gnau saga.

SPECHT:

Also dann, vielen Dank mol, Herr Ackermann. Bis morga.

(geht nach hinten ab)

GUIDO:

Seltsames Volk. Na ja, wird Zeit, dass i endlich zom Staub sauga komm. I glaub, 's Beschde wird sei, i fang mit de Kenderzemmer a.

(geht mit dem Staubsauger nach rechts ab)

Matthias:

(und Gabi kommen von hinten)

Koiner da? Wahrscheinlich isch er beim Eikaufa. Komm rei.

GABI:

Moinsch er had nix dagega?

MATTHIAS:

Gega was denn, dass mir a bissle lernad?

GABI:

Noi, du woisch genau was i moin. Dass i nach am Lerna uff oimal so miad werd, dass i nemme mit dem Fahrrad hoimfahra kaa.

MATTHIAS:

Ach des moinsch du. Ach was, koi Problem. I bee schließlich koine 15 mee. Komm mol her ond lass de a bissel schmusa.

GABI:

Jo, vielleicht sollda mir au erschd später lerna.

(steht dicht vor ihm, kussbereit)

URSULA:

(kommt von hinten)

Oh, hoffentlich stör i nicht. Des duat mir jetzt echt leid.

Hallo Matze, wenn i des gwisst het ... Du musch am Matthias sei neie Freundin sei. Hallo, i bee sei Mutter, sag oifach Ursula zu mir.

GABI:

Hallo Frau ... Ursula ... äh Ursula. I bin d' Gabi.

URSULA:

Des isch aber nett, dass di dr Matze endlich mol vorbeibrenzt.

MATTHIAS:

Jo, des hod sich heit so ergebe. Mir wellad no a bissle zsamma lerna.

URSULA:

Prima Idee. Wo isch eigentlich dr Guido? Der hod doch was zom Veschper macha wella.

GUIDO:

(im Hintergrund)

Des derf doch ed woher sei. Was isch denn des fir a Glomb, für a verreckt. Des soll doch sauga ond ed blosa.

(kommt von rechts, eingestaubt)

URSULA:

Was isch dir denn passiert, du bisch jo voller Staub!?

GUIDO:

(erkennt erst jetzt die Personen im Raum)

Ach, ihr send au scho do. Irgendoiner hod den Staubsauger falsch zsamma baut ond jetzt kommt an jeder Eck Staub raus statt nei.

URSULA:

Also bei mir hod er 's letschde Mol no doa.

GUIDO:

I kaa mir scho denga, wer des war.

MATTHIAS:

Des Staubsaugerproblem kenna mir au nochher no lösa, viel wichtiger isch was anders:

D'Mutter hod gsagt, du wolltesch was zom Veschper macha.

GUIDO:

Essa, essa, was anders hend ihr ed em Kopf. I muass erscht mol gugga, dass der Haushalt en Schwung kommt.

URSULA:

Genau, gugg du mol noch deem Staubsauger, od i kümmer mi oms Essa.

GUIDO:

Ach was, i han eich scho lang a paar belegte Brot gmacht. Glaubad ihr vielleicht, des bissle Haushalt bringt mi so onder Druck, dass i nebeaher nix mee macha kaa? Falsch. I ziag mi jetzt gschwend om ond gang zo meim Skatobend. 's Essa isch em Kühlschränk.

(geht rechts ab)

URSULA:

Also irgendwie scheint er mir a bissle von dr Rolle zu sei.

GABI:

Aber de Haushalt hod er anscheinend em Griff ond des macht au ed glei jeder Maa.

MATTHIAS:

Was hoißt em Griff? Bis jetzt schdoht er mol em Haushalt rom ond versucht, sich zu orientiera. I glaub eher, dass der Haushalt ihn em Griff hod.

SABINE:

(kommt von hinten, hat ein Plakat unter dem Arm)

Hallo, ihr send jo au scho do. Na wie siehts aus, hod unser großer Meister die Lage onder Kontrolle?

MATTHIAS:

Mir send ons no ed einig.

SABINE:

Na ond du Mutter, wie ischs bei dir laufa?

URSULA:

Eigentlich ganz gut. Ond es macht au richtig Spaß, mol wieder a bissle was schaffa ond andere Leit seha. I woiß bloß no ed, ob i au weiterhin dr ganze Dag schaffa soll. Dr Guido woiß au no nix. Irgendwann muss is ihm jo saga ond wie der no reagiert ...

MATTHIAS:

(er, Sabine und Gabi reden fast gleichzeitig auf Ursula ein, allgemeines Gerede)

Jetzt mach dir mol koine Gedanka über so Nebensächlichkeida.

SABINE:

Genau, gugg du mol noch dir ond wenn`s dir soviel Spaß macht, no ziehs durch.

MATTHIAS:

Jo, auf jeden Fall. Am Vadder kenna mirs no früh gnuag saga.

GABI:

Moin i au, meine Leit gangad au boide zom Schaffa ond des funktioniert. Ma muss sich halt a bissle umstella, vom Tagesablauf her ond so.

GUIDO:

(kommt angezogen wieder von rechts, alle sind sofort auffällig still)

Was isch, ben i uff d` Abschaltknopf komma oder machad ihr Pantomime?

URSULA:

Noi, eigentlich ed.

GUIDO:

Eigentlich ed was?

URSULA:

Ha des eba.

GUIDO:

(verdreh die Augen)

So langsam bee i`s jo gwohnt, dass mir koiner was sagt. Machad eich no an scheena Obend, i muass ganga. Ade.

Aile:

Ade/ Tschüss/ Ciao usw.

SABINE:

Puh, des war knapp.

MATTHIAS:

Wieso, no hed ers glei gwisst, ond mir missdat nemme über des Wann ond Wie nachdenga.

URSULA:

So wars scho besser. Auf dem Weg brauch er des ed erfahra. I hol ond mol die belegte Brote.

(ab in die Küche)

GABI:

Was hosch denn du onderm Arm, Sabine? Send des deine erschde Entwürfe als Werbedesignerin?

SABINE:

Jo, aber wahrscheinlich wird` s ed veröffentlicht. Des isch für die Energietabletta. I zeigs eich mol.

(legt die Rolle auf den Tisch)

URSULA:

(kommt mit einem Teller, auf dem mehrere Brote sind. Einige dünn, die anderen so dick, dass sie fast umfallen)
Jetzt guggad eich au mol des aa. Uff dem Brot isch oi Rädle Wurschd, dafir zwoi Zentimeter Butter. Des do isch mit Käs belegt ond oira Gurk---am Stick. Ond des? Gsälz. Na ja, do hemmer alles was des Herz begehrt. Was hend ihr denn do uff am Disch.

SABINE:

Mein erschder Entwurf, des Bild vom Vadder. Es wird aber nicht veröffentlicht, dewega han is au mit hoim kriagt.

(entrollt das Plakat auf dem Tisch)

ALLE:

(zuerst schweigen, dann allgemeines Gelächter)

Vorhang

2. AKT

(Man sieht das leere Zimmer, an der Rückwand ein großes Plakat [DIN A 1 oder 0] mit dem Foto von Guido im Unterhemd. Darunter steht fett: Willst du nicht aussehen wie dieser Klops, nimm täglich dein Energo-Drops. Im Hintergrund hört man einen Wecker. Guido kommt völlig zerknittert, aber angezogen aus dem Schlafzimmer)

GUIDO:

Oh Mann, isch des bald, vor allem noch sora Nacht. Aber schee wars ond a bissle gwonna han i au. Aber dia Uffstanderei. Do han is em Gschäft jo scheener ghed. Bevor i de andere 's Frühstück richte, muss i erschd mol selber an Kaffe drenga.

(geht geradeaus durch in die Küche, ohne das Bild zu bemerken, man hört ihn hantieren)

Nadirlich, bloß no oin Filter ond koi neie Packung do. Ma kennt jo mol a bissle uff Vorrat kaufa, die werad doch ed schimmelig.

(kommt wieder ins Zimmer)

Des muss glei uff mein Ekaufszettel.

(geht Richtung Telefontischchen, sieht das Bild und bleibt erstarrt stehen)

URSULA:

(kommt von rechts)

Guten Morgen Schatz.

GUIDO:

Du kaasch au guada Morga KLOPS zu mir saga. Guck dir mol des aa. Hosch du des scho gseah?

URSULA:

Jo, gestern Abend scho. I fends au gar ed so schlecht, es isch uff jeden Fall aus am Leba griffa.

GUIDO:

I schwätz au ed vo dem Foto, sondern von dem was dronder schdoht. Des Foto selber isch o.k.

URSULA:

Na ja, o.k ... Des Foto bisch halt du, so wie du aussiehsch eba. Ond der Spruch dronder, des war oifach an Spaß von der Sabine.

GUIDO:

Scheener Spaß, der oigene Vadder so veräppla.

SABINE:

Guten Morgen. Hallo Vadder, heit bisch aber bald uff.

GUIDO:

Ond bald bee i ed bloß uff au no druff, ond zwar uff 180. Was glaubsch denn, was d` Leit em Städtle sagad, wenn se des Bild sehad? Vor allem der Spruch: Willst du nicht aussehen wie dieser Klops, nimm täglich dein Energo-Drops.

SABINE:

Aber Vadder, des soll an Scherz sei. Des Plakat wird ed veröffentlicht, des isch nur für den privada Gebrauch.

GUIDO:

So, privat. Ond wenn mir Bsuch kriagad, was isch dann? No lacht sich jeder halba hee, verzehlts rom ond mir hend da Salat. I seh scho ganze Schare zom Kaffekränzchen doher pilgera, bloß om sich über mi luschtig zu macha.

URSULA:

(hat sich inzwischen einen Kaffee geholt)

Also so schlemm wirds au ed sei. Außerdem kasch des Bild jo abhänga, wenn jemand kommt. Oder hängt glei ab, no brauchsch dus au nemme agugga.

GUIDO:

Des kaa i nochher emmer no. Jetzt mach i eich erschd mol Frühstück.

URSULA:

Für mi brauchsch nix macha, mir langad a Tass Kaffe. No gang i glei und frühstücke mit meira Freindin em Städle.

GUIDO:

Was, gosch du scho wieder ...

SABINE:

Ond mir langad a Müsli, mit Joghurt und frischem Obst bitte.

GUIDO:

Sehr wohl!

SABINE:

Ha wenn du mir scho 's Frühstück macha willsch? Des isch übrigens Standard, d` Mutter woiß des scho.

URSULA:

Soll is gschwend macha?

GUIDO:

Noi, stell dir vor, i han schon alles na grichtet.

(ab in Küche)

SABINE:

Eigentlich bressiert mir au. Dr Vadder stoht halt doch ed so bald uff wie du emmer ond weck ons no au no.

URSULA:

Er muss sich halt erschd mol an des Gschäft gwehna. Lassm no a bissle Zeit. Vielleicht merk er en dene 2 Wocha au, dass des mit dem Haushalt doch ed so oifach isch. Also, i muss mi uff de Weg macha.

SABINE:

Woiß es dr Vadder jetzt?

URSULA:

Noi, no ed. Aber heit Abend sag is. Die Heimlichtuerei gohd mir uff d' Nerva. Tschüss Sabine, machs gut.

SABINE:

Tschüss, du au.

(setzt sich an den Tisch)

GUIDO:

(kommt mit Müslischüssel)

Sooo, bestes und super gesundes Müsli, frisch zubereitet.

SABINE:

Mmh, vielen Dank, sieht au oberlecker aus.

GUIDO:

Sag mol, woisch du was zur Zeit mit dr Mutter los isch und wo se emmer na rennt?

SABINE:

(hat gerade das Müsli probiert)

Also so guad isch doch ed, di Körner send mir no zu

hart. I hans gern, wenn 's Müsli vorher a guade halbe Stond eingweicht wird. So kaa i des ed essa.

(steht nebenher auf und schnappt sich ihre Ausrüstung, Foto etc.)

Ond des mit dr Mutter: I woiß gar ed was du moinsch, mir isch no nix uffgfalla. Jetzt muss i aber los, sonscht gohts mir wie dir. Tschüss.

(hinten ab)

GUIDO:

Aha, uff oimal isch des Müsli nemme guad und uff oimal had mas ganz eilig, sobald sichs Thema om d'Mutter dreht. Des isch doch komisch.

Also guad, no warde mir halt uff da nächste. Solang kaa des Müsli au schee eiwoicha. Ond i kaa solang mei Wesch ruffhola.

(geht nach hinten ab)

MATTHIAS:

(kommt von rechts)

Ja wie, koiner do? Also guad, au recht. Vielleicht schdoht no wenigstens an Kaffee en dr Küche. Am Vadder muss i au no meine Afangszeit saga. Wenn de erschde 2 Stond ed frei wärad, hed i heit glatt verschlofa.

(geht in die Küche)

Ah, des isch scho mol guad, Kaffee isch wichtig.

(kommt wieder)

Soll i d` Gabi glei wegga oder no a bissle schlafa lassa?

(steht vor dem Bild)

No schwätz i halt solang mit dir. Guten Morgen, Klops.

(In dem Moment kommt Guido zur hinteren Tür herein)

GUIDO:

Guten Morgen, Depp.

MATTHIAS:

Oh, äh hallo Vadder. Au scho wach.

GUIDO:

Nadirlich, was glaubsch denn, wer denn Kaffee gmacht hod.

MATTHIAS:

Entschuldigung wega dem Klops, irgenwie isch halt doch witzig.

GUIDO:

Saumäßig witzig.

MATTHIAS:

Wieso hosch me denn ed gweckt?

GUIDO:

Weil i no koi Zeit ghet han. Siesch jo was i do muass.
Aber des hed i demnächst gmacht. Wieso, bisch zschbäd draa?

MATTHIAS:

Noi noi, heit isch ed tragisch. Aber morga muass i früh raus.

GUIDO:

Koi Problem. Dafir stoht dei Frühstück schon uff am Disch.

Du magsch doch Müsli oder?

MATTHIAS:

Jo klar, vor allem wennes schee frisch isch.

(setzt sich an den Tisch)

GUIDO:

Vorher frisch gmacht.

MATTHIAS:

(probiert Müsli)

Igitt, isch des eine Pampe. Do isch jo scho alles zemmabeppt. Des kaa i so ed essa. Also für mi sod a Müsli frisch ond knackig sei.

GUIDO:

Mein Gott, hend ihr Sonderwünsche. Muss i do jetzt für jeden an extra Diätplan uffstella, wie en dr Kur? Für d'Sabine muss i schon am fünfe uffstanda, dass ihr Müsli jo an richtiga Matsch isch, no kaa i wieder ens Bett ond dir derf is no am siebene trocka amischa.

MATTHIAS:

Jetzt lass es mol no 10 Minuta standa, vielleicht wirts jo no gessa.

GUIDO:

Von wem denn? Bis des wieder hart isch, so dass dus magsch, do soddesch dia Schüssel 3 Tag standa lassa.

Ond i ess des Hasafutter sowieso ed.

(es klingelt)

GUIDO:

Ja wer kommt au om dia Zeit?

(geht zur Hintertür)

Sie send aber bald uff de Fiass. Kommet Se rei.

SPECHT:

(Feinbein im Schlepptau)

Guada Morga, hoffentlich störa mir ed allzusehr.

GUIDO:

Noi noi. Se sehad jo, dr erschde Korb Wesch han i scho abghengt ond 's Bunte lauft. Des isch mei Sohn, dr Matthias.

MATTHIAS:

Guada Morga.

SPECHT:

Bleiba Se no sitza.

FEINBEIN:

Mmmh, feines Müsli, schön aufgeweicht.

MATTHIAS:

Bediena Se sich.

SPECHT:

Feinbein!

FEINBEIN:

Ja Chef, war bloß so eine Idee, Chef.

SPECHT:

Jetzt Herr Ackermann, hend Se Ihr Frau gfroggt?

GUIDO:

Noi, hei nommal aber au, des han i völlig vergessa.

SPECHT:

Na ja, so schlemm ischs au ed. War Se des vorher, Ihr Frau?

GUIDO:

Ha dia kennad Sie nemme gseha han, die isch scho lang weg.

FEINBEIN:

Wir sind ja auch schon lang ...

SPECHT:

Feinbein!

FEINBEIN:

Ja Chef, erst sprechen nach Aufforderung.

Entschuldigung Chef.

SPECHT:

Er moimt, sie isch ons vorher entgegenkomma, allerdings war des a ziemlich jonge Frau.

GUIDO:

No wars mei Tochter.

FEINBEIN:

Ach, dann haben Sie zwei Töchter.

SPECHT:

(schlägt sich die Hand an die Stirn)

GUIDO:

Wieso zwoi, dia war doch alloi.

FEINBEIN:

Ja, aber gestern Abend ...

(sieht den Blick von Specht)

(kleinlaut)

Vielleicht auch nicht. Wir waren ja auch gar nicht in der Nähe, so um Ihr Haus ... herum.

SPECHT:

Feinbein, vielleicht sollte Se mol mit Ihrem Hond gschwend Gassi ganga.

FEINBEIN:

Was für ein Hund denn, Chef?

SPECHT:

Der, der draußa em Auto wartet.

FEINBEIN:

Aber Chef ...

(begreift dann endlich)

Jaaa Chef.

(nach hinten ab)

SPECHT:

Mir warad gestern no en dr Gegend auf Wohnungssuche ond hend zufällig a jongs Mädle en Ihr Haus ganga seh ond dr Feinbein moint, des war a andere. Aber wahrscheinlich täuscht er sich.

GUIDO:

Was wellad Sie denn wirklich? A Wohnung oder mein Stammbaum schreiba? Also i woiß Ihna koi Wohnung dahana en dr Gegend. Du, Matze?

MATTHIAS:

Nö, em Moment gwies ed.

GUIDO:

Also. Ond dr Feinbein täuscht sich. Dohenna gibts bloß zwoi Fraua. Die oi isch mit mir verheiratet ond die ander han i selber gmacht. Außer dene zwoi, meim Sohn und mir, gibts koin en dem Haus. Macht summa summarum?

MATTHIAS:

Fünf.

GUIDO:

(will gerade ansetzen, als Gabi von rechts kommt. Sie hat eine Aktentasche dabei)

GABI:

Guada Morga mitnander.

SPECHT:

Fünf. Do hod er recht.

GUIDO:

I glaub es wird Zeit, dass sie gangad. Führed Se Ihren Feinbein a bissle Gassi. Falls i was hör, no meld i mi. Jetzt muss i erschd mol hier was klära.

SPECHT:

Guad, i komm no oifach mol vorbei, wenn ihr Frau do isch. Ade.

(geht hinten ab und sieht dabei das Bild und grinst)

A gelungene Uffnahm, so real ...

(ab)

GUIDO:

I hans doch gwisst, 's goht scho los mit der Verarscherei. Ond jetzt zu dir, Matze: So weit ischs also. Jetzt wird des mir ed amol me gsagt, wenn fremde Leit onder meim Dach schlafad ond i blamier mir vor alle. Also wenn 's Fräulein Müller ...

GABI:

Gabi, bitte.

GUIDO:

Also guat Fräulein Gabi, Sie send an gern gesehener Gast, bestimmt. Aber wenn Sie hier schlofad, no sod mir dr Matze wenigstens Bescheid saga, ond wenn er mir bloß an Zettel nalegt.

Matze:

'snächste Mol mach is, Vadder. Aber du warsch halt unterwegs ond 's war so spät, bis mir mit Lerna fertig warad.

GUIDO:

Dia Lernerei hed i au seha wella. Hättet Se gern a Tass Kaffee, Gabi?

GABI:

Des drenk i gern no oin, aber kennad Se ed du zu mir saga?

GUIDO:

Doch, kann i scho. An kleina Moment.

(geht in die Küche)

MATTHIAS:

Mein lieber Schwan, bei meim Vadder hosch an Stoi em Brett.

GABI:

Moinsch?

MATTHIAS:

Nadirlich Froilein Gemeinderat, des merkt ma doch.

GABI:

Komm, sei still. Was macha mir denn mit der Kette.

(holt sie aus dem Schränkchen)

Des hemmer ganz vergessa, die Mutter zom froga.

MATTHIAS:

Stemmt. Mir kenndet se nochher mitnemma ond gschwend bei ihr em Gschäft vorbeifahra.

GUIDO:

(kommt mit Kaffee)

So bitte schön. Was hosch den do für a Kette? A schees Stückle.

GABI:

Dia hend mir gestern uff der Stroß gfonda. Entweder

hod se oiner verlora oder weggschmissa.

GUIDO:

(nimmt die Kette)

Also wenn überhaupt, no verlora. Sowas schmeißt ma doch ed weg. Sieht ed oifach noch Modeschmuck aus oder?

MATTHIAS:

Mir wissads ed genau. Deshalb wella mir nochher no gschwend bei dr ... i moin beim Juwelier vorbei ond froga, was der davo hält.

GUIDO:

Des Gschäft kasch dr spara. Lass se liega, i frog die Mutter ... wenn se mol wieder kommt.

GABI:

Jo, des isch nadirlich au eine Superidee. I leg dia Kette wieder en die Schublad nei.

(wieder ins Schränkchen)

GUIDO:

Jo, isch o.k., i denk dra. Aber jetzt muss i ganga. I will no en d'Stadt, bevor i mit dem Bügla afang. Sonschd isch en de Läda wieder so viel los, ond ohne Kaffeefilter ka i koin Kaffee macha ond des isch schlecht. Tschüss ihr zwei, machads guat.

MATTHIAS:

Mir gangad au demnächst.

GABI:

Willsch wirklich glei ganga? Mir hend doch no a bissle Zeit. Moinsch ed, mir solldat des ausnutza.

MATTHIAS:

I kaa des ed, mir ischs do dabei ed wohl. Nochher kommt mei Mutter früher hoim oder sonschd irgendwer. Des wär jo nur no peinlich.

GABI:

Ach was, jetzt stell di ed so aa.

MATTHIAS:

I woiss au ed. I sod mei Zeig au no na richta.

GABI:

Han i scho en meira Aktentasche.

MATTHIAS:

Ond was macha mir mit dera Kette?

GABI:

Des was dein Vadder gsagt hat.

MATTHIAS:

No wär also alles erledigt, soweit.

GABI:

Bis uff des oine ...

MATTHIAS:

Na ja, gegen a bissle Schmusa hed i scho nix einzuwenda.

(nimmt sie in den Arm und will sie gerade küssen)

PAUL:

(kommt aus der Küche)

Guta Morga, Guido.

(Matthias und Gabi schrecken auseinander)

Tststs, kaum isch Katz aus am Haus ...

MATTHIAS:

Mensch Paul, du kaasch oin jo z'Tod erschrecka. Wie kommsch denn du do rei?

PAUL:

Zur Terrass. Dei Vadder hod Küchatür offaglassa, als er heit morga glüfdat hod.

MATTHIAS:

Des sieht ihm gleich.

PAUL:

Duat mir echt leid. Mir zwoi kennad ons au no ed oder? I bee d`r Paul.

GABI:

Ond i d'Gabi. Kommet Sie emmer so überraschend?

PAUL:

Ja, wenss goht scho. Ond des SIE kenna mir glei weglassa.

MATTHIAS:

Ond den Zettel kaa i mir au spara. I soll dir vom Vadder ausrichda, dass er beim Eikaufa isch. Du sollsch dirs gemütlich macha, er kommt glei wieder.

GABI:

Mached ihr morgens emmer so a Kaffeekränzle?

PAUL:

Mit am Guido isch es erscht 's zwoite Mol. Aber mit der Ursula war des emmer recht regelmäßig. Aber seid die wieder zom Schaffa goht ...

MATTHIAS:

Apropos: Hod mei Mutter scho mit dir gschwätzt? Irgendwie sollsch du mein Vadder langsam druffbrennga, dass es ed schlecht wär, wenn sie wieder schaffa ging.

PAUL:

Jo i woiß scho. Ond möglichst so, dass er uff die Idee kommt.

GABI:

Des war ed schlecht ausdrückt.

MATTHIAS:

Der geborene Diplomat. Aber jetzt machad mir ons au